









સ્વાન છે. છે. માના માના છે. માના છે. છે. માના છ

Ehrenvorsitzender: Karlheinz Sollfrank – Schießplatz Straße 40 – D- 90469 Nürnberg			911/483520
1.	Vorsitzender	: Willibald Roauer - Marienbader Straße 27 92318 Neumarkt	209181-41882
2.	Vorsitzender	: Klaus Ziener - Schwarzen Äcker Weg 1 91077 Neunkirchen	22 09134-907038
1.	Schriftführer	: Walter Hackner - Miltenberger Straße 20 90427 Nürnberg	20911-303792
2.	Schriftführer	: Ewald Schroft - Isarstraße 9 90542 Eckental	22 09126-1578
1.	Kassierer:	Johann Förthner - Im Schwabachgrund 17 91560 Heilsbronn	22 09872-7620
2.	Kassierer:	Karlheinz Pflugmann - Fritz Erler Straße 8a 90765 Fürth	22 0911-767600
1.	Zuchtwart:	Harald Paulus - Walter Flex Straße 3 91088 Bubenreuth	209131-204043
	Ringwart:	Harald Paulus - Walter Flex Straße 3 91088 Bubenreuth	209131-204043

Anwesende: 32

Monatsversammlung, am 10. Mai 2015

Unser Vorsitzender Klaus Ziener, eröffnete die Monatsversammlung Mai und entbot allen anwesenden Damen und Herren, einen herzlichen Willkommensgruß. Er gab seiner Freude Ausdruck für den regen Besuch von 30 Mitgliedern unseres Clubs und 3 Gästen erschienenen Gästen.

Der 2. Vorsitzende Klaus Ziener, begrüßte besonders herzlich unseren Ehrenvorsitzenden und Ehrenmitglied im BDRG, VDT Karlheinz Sollfrank in seiner Eigenschaft als Ehrenvorsitzenden, vom Bayerischen Landesverband, sowie (Champion) unseres Clubs. Ebenso herzlich, die erschienenen Ehrenmeister vom BDRG, die des VDT und die Meister des Landesverbandes Bayerischer Rassegeflügelzüchter und die Ehrenmitglieder des Clubs sowie alle Ehrenzeichenträger der Organisationen.

In den Begrüßungsreigen schloss er mit ein, unsere Mitglied, den **Zuchtfreund Maik Löffler, in seiner Eigenschaft als Tierarzt** der sich für diesen Tag als Referent auf die Montauban Ungarischen Riesentauben und vorbereitet hatte.

Tagesordnung: 1. Begrüßung

- 2. Info durch den Vorsitzenden
- 3. Verlesen des Protokolls der MV April durch 1. Schriftführer
- 4. Referat von Maik Löffler
- 5. Schluss der Monatsversammlung

TOP 2. Info durch den 2. Vorsitzenden Klaus Ziener:

Entschuldigt waren: unser 1. Vorsitzender Willibald Roauer der an diesem Tage in seiner weiteren Eigenschaft als 1. Vors. des Bezirksverbandes der Geflügelzüchter der Oberpfalz die Interessen seiner Mitglieder einer Einladung nachkommen musste. Sowie die Zfr. Johann Förthner, Gerhard Scharrer und Karlheinz Pflugmann.

Der 2.Vorsitzende Klaus Ziener hatte die Bezirksversammlung Mittelfranken besucht und wurde hier mit der **Goldenen Ehrennadel** des Bundes **Deutscher Rassegeflügelzüchter** geehrt. Hierzu ein herzlicher Applaus der Anwesenden.

Des Weiteren wurde beim Tagespunkt Punkt Neuwahl der Zuchtfreund Kostandin Günter zum 1, Vors. des Bezirks Mittelfranken gewählt, wir Alle wollen Hoffen, er führt sein Amt mit mehr Sachverstand als der jetzige Ehrenvorsitzende und baut auch Brücken zu <u>allen</u> Kreisvereinen, nicht wie sein Amtsvorgänger, der nur Züchterfreundschaft - Freundschaften zum Oberland pflegte.

Einladung erfolgte **zur Landesverbandstagung** beim KLTZV Friedenfels in der Steinwaldhalle am 6. und 7. Juni und um rege Teilnahme wurde gebeten.

Wir erhielten die Mitteilung, dass unser langjähriger Zuchtfreund, Jan De Jong aus den Niederlanden im 78. Lebensjahr verstorben war.

TOP 3. Das Protokoll, der Monatsversammlung Februar, wurde vom Schriftführer verlesen und von der Versammlung ohne Einwand angenommen.



TOP: 4.

Referat: unseres Mitglieds: Tierarzt Maik Löffler über die Montauban und die Ungarischen Riesentauben: Maik freute sich sehr, wieder einmal bei uns im NTC 2 Rassen vorzustellen, die er selbst in seinen Zuchtanlagen betreut und hatte sich mit einem sehr ausführlichen Lichtbildervortrag für uns einschlägig vorbereitet. Leider werden diesen 2 Rassen bei Ausstellungen fast niemals die Höchstnoten zugesprochen obwohl sie nach Auslegung der beiden Standards diese auch einmal erreichen sollten, Sie

fühlen sich immer etwas benachteiligt.



Der Tag seines Vortrages 10. Mai bei uns im NTC, war der Tag, an welchem

Vor 70 Jahren = Tag 0

- Nicht nur für Europa der Beginn einer neuen
 Zeitrechnung, auch für uns Rassegeflügelzüchter
- Viele Rasse waren ausgerottet oder nur noch in Kleinbeständen existent
- Nachkriegszüchter bewältigten in einer sehr entbehrungsreichen Zeit einen großen Kraftakt
- > Rassen erhalten / wieder aufbauen / erzüchten
- Unter Gefahren Bestandsreste über den Krieg gerettet = mutige Züchter stellen die Basis heutiger Zucht sicher und fanden immer mehr Mitstreiter
- Nutzt Zeitzeugen solange es diese noch gibt!

genau vor 70 Jahren, die Kapitulationsurkunde der Siegermächte USA, Frankreich- England und Russland für die Beendigung des 2. Weltkrieges unterschrieben wurde, für Maik Löffler und unserem Volk und Vaterland ein historischer Tag. Leider von vielen vergessen, da wir in der heutigen Zeit im Schlaraffenland leben, aber für die-

jenigen die diese Zeit miterlebt haben Grund zur Besinnung. Das sollten auch wir Taubenzüchter nicht vergessen, denn nach dieser schrecklichen Zeit, sah es um die Rassetaubenzucht sehr schlecht bestellt denn viel Rassen sind diesem Verbrechen an der Menschheit zum Opfer gefallen. Aber der unser versierten Zuchtfreunde haben großes geleistet und alle Rassen wieder neu erzüchtet und genau hierfür gebührt den diesen Männern unser aller Dank die

für uns den Weg wieder geebnet haben die Taubenrassen wieder erschaffen haben für die wir heute wieder Verantwortung tragen dürfen.



Die 1. Rasse Montauban wurde erschaffen in Südwestfrankreich, insbesondere die Umgebung der Stadt Montauban und dem Garonde Tal. Sie wurde um die Mitte des 19. Jahrhunderts nach Süddeutschland eingeführt. Vom Gesamteindruck her gesehen eine sehr große, kräfti-

ge, lange, breite und tiefstehende Taube; mit fast waagerechter Haltung und Kopf mit Rundhaube. Vom Gewicht her wünscht man diese mindestens 800 Gramm und mehr. In den Rassemerkmalen sehr anspruchsvoll. Kopf: Groß breit, lang und etwas abgeflacht mit hoher, breiter leicht gewölbter Stirn, Oberkopf bis zur Rundhaube möglichst waagerecht. Die Rundhaube besteht aus mehreren Reihen verhältnismäßig langer, feiner flexiblen Federn, die aus einer geschnürten Nackenbasis kommen, nach oben gerichtet sind und einen regelmäßigen Halbkreis bilden. In der Frontansicht ist sie breiter als der Kopf und überragt diesen seitlich um ca. 1 cm. In Augenhöhe beidseitig mit Rosetten, deren Federn können bis an das Auge reichen von Rundhaube über Hinterhals bis Schulteransatz befindet sich ein lockeres mähnenartiges Gefieder. Mitunter haben Tiere in der Rundhaube sowie an der Hals- und Brustgefieder sehr feine lange Haarfedern, die am Ende ein kleines pinselartige Büschel haben.

Die Augen: dunkel bei Weißen, perlfarbig bei allen anderen Farbenschlägen, Augenrand schmal rosa bis rot, ansonsten der Farbe an- gepasst.

Schnabel: Mittellang und kräftig, fast gerade.

Hals: sehr stark verhältnismäßig kurz mit langem lockeren Federn.

Brust: sehr breit, tief, wenig hervortretend. **Rücken:** breit, flach lang, leicht abfallend.

Flügel: sehr lang, auf dem Schwanz getragen (Spannweite ca. 96 bis 105

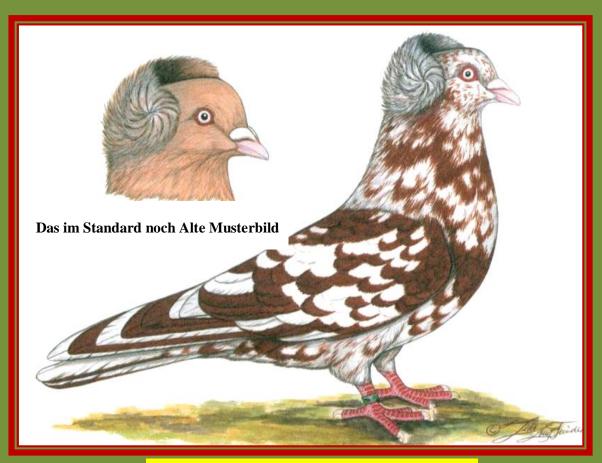
cm). Schwanz: breit, flach, aus 12 bis 16 Federn bestehend.

Läufe: unbefiedert kurz und kräftig.

Gefieder: aus langen, weichen anliegenden Federn.







Standard-Besonderheiten

In den letzen 10 Jahren bekommen die Züchter für Ihre Tiere bei Großschauen meist kein Vorzüglich mehr zugesprochen, was die Züchter im Allgemeinen nicht mehr beflügelt ihre Tiere dort in großen Stückzahlen zur Schau stellen. Vor ungefähr 10 Jahren hatte er Maik Löffler im Norden der neuen Bundesländer einen Sonderverein aufgebaut. Aber man kann die Zügel nicht schleifen lassen und auf den Tag warten an dem alles so ist wie es dereinst war, darauf warten wir lange. Der Selbstwillen muss den Züchter innerlich antreiben, wenn an der Front nicht mit Selbstwillen gearbeitet wird um mit der Rasse die man ins Herz geschlossen hat auf das gesteckte Ziel zuarbeitet, dann tritt dies ein, dass man mit der Zucht nicht weiterkommt sondern stehen bleibt. Dann kommt Missmut ins Spiel und es verliert sich die Lust, auf eine entschlossene Arbeit nach den Vorgaben im Taubenstandard mit anderen Zuchtfreunden zusammenarbeiten und an einem Strang zu ziehen, das vorgegebene Ziel zu erreichen. Der echte Züchter führt Buch und schreibt sich im Zuchtjahr alles auf was ihm gefiel und was er nicht mehr weiter in der Zucht verwenden möchte, da die Nachzucht nicht dem Standard entsprach auch ausmerzen kann, wenn man keine Buchführung betreibt, dann gefällt beim zusammenstellen der Zuchtpaare gerader der seinem Herren, der im abgelaufenen Zuchtjahr für Ihn eine große Enttäuschung für Ihn war. Damit beginnt selbiger Frust wie im Vorjahr oder die Rasse wird entsorgt und eine neue Rasse bevölkert die Stallungen. Wenn man im selben Stiel wei-



termacht wie in dem welchen man abgestoßen hat, dann folgen Enttäuschungen auf den Fuß.

Man sollte stets zu den älteren Herrschaften, Kontakte pflegen, denn hier sollte man alles was man hier erfährt zu Papier gebracht werden. Diejenigen die nach uns kommen und mit der Rasse weiter kommen wollen, wie dies die Altvordern auch getan haben, denn Wissen ist Kulturgut und dies sollte man der Nachwelt erhalten. Wir bilden uns alle ein wir sind stark, aber das sind wir nicht. Montauban, sind Riesentauben und diese müssen es immer auch bleiben, wir müssen aber unterscheiden zwischen Tieren die man ausstellt und die man in der Zucht hat, die guten Vererber sind meist nicht die Blender sondern die Tiere mit den besten Genen die ja der Züchter wenn er Buch führt leicht herausfinden kann und die an zusammen passenden Tieren anpaart. Alles was einen Mangel hat sollte beim anderen Partner nicht vorhanden sein und sollte beim zusammenstellen der Zuchtpaare im Folgejahr ausgeglichen werden, das heißt wenn ich ein Zuchtpaar mit denselben Fehlern

an paare kann ich nie aus diesen Spitzentiere züchten.

Meist kommt es aber auch zu Fehlern bei der Bewertung, wenn der Obmann von der Rasse keine blasse Ahnung hat in welche Ihm ein Tier zum "V" vorgeschlagen wird, dann wird er sich auch nicht bestätigen. Bei dieser Rasse, ist die Größe das A und O. zu diesen Giganten in der Rassetaubenzucht gehören auch die Römertauben diese sollte man aber nicht in einen Topf werfen, denn diese sind eine ganz andere eigenständige Rasse.

Topfutter auch für Riesentauben, bei kleinen Körnern lassen sich die Nährstoffe effektiver aufschließen



Einen vollkommen geschlossener Rücken, wie man diesen bei den normalen Rassetauben vorfindet wird man bei den Voluminösen Montauban nie 100% ig vorfinden, denn bei dieser Körperform kann es niemals einen geschlossenen Rücken geben. Dies ist ein Rassemerkmal für eine Farbentaube aber niemals für eine Riesentaube also bei der Rasse fast Unmöglich. Ist auch ganz und gar die eigene Meinung unseres Referenten darüber kann man streiten aber was kommt dabei heraus?

Der Standard sagt über Grobe Fehler:

Zu kleine Tiere, schmale Brust, Rücken und Unterrücken sowie Schwanz zu schmal, zu abweichende Haltung von der Waagerechten, schmaler kleiner Kopf, zu ungeordnete, schmale oder extrem nach vorne neigende Rundhaube, fehlende Rosetten.

Eines der wichtigsten Punkte bei dieser Taube sie soll mit langen wei-

chen Federn bekleidet sein und ebenso sollten die Rosetten beidseitig gleichmäßig an der Seite der Federhaube sitzen, viele werden auf den Schauen hoch bewertet obwohl sie keine Rosetten haben. Der Vortragende würde sich wünschen, dass sich der eine oder andere dieses Problems annehmen würde, das Problem ist hier das, die meisten Züchter halten diese edlen Tauben als 2. Rasse. Daher ist man im SV froh, wenn beidseitig sich Strukturen als einen Ansatz von Rosetten zeigen. Wenn dann aber wie vor die Rosetten überhaupt nicht feststellbar sind dann ist dies ein Mangel und hier ist dann der Preisrichter gefragt, diese Tiere auch dementsprechend in der Bewertungsnote in den Keller zu schicken. Wenn dies bei einem Tier zutrifft, dass es diesen Mangel hat, dann wird sich doch wohl der Zuchtfreund Gedanken machen wie er in der Zucht weiter zu fahren hat oder mit seinem Zuchtwart oder Zuchtfreund darüber zu diskutieren, wie man in dieser Sache weiter vorgehen soll seine Tiere Standard gerecht zu züchten.

Im Grunde genommen, ist dies ja eine französische Rasse und diese haben hier ja das sagen wo es lang geht.



Das Sind die Zucht - Weibchen von Zfr. Maik Löffler, sie sind etwas unterschiedlich in der Färbung, dies ändert sich im Allgemeinen, wenn die Tiere unterschiedliches Alter haben. Bei der VDT Schau zeigte ein Franzose Tiere, die allesamt Säbelschwingen, nach oben gebogen aufwiesen, die aber auf der Bewertungskarte nicht angesprochen wurden, solche Tiere möchte unser Referent aber nicht in seinem





Zuchtschlag haben, dies ist ja nach dem Standard ein grober Fehler. Somit sind die Tiere auf die Note gut 91 Punkte zu setzen.

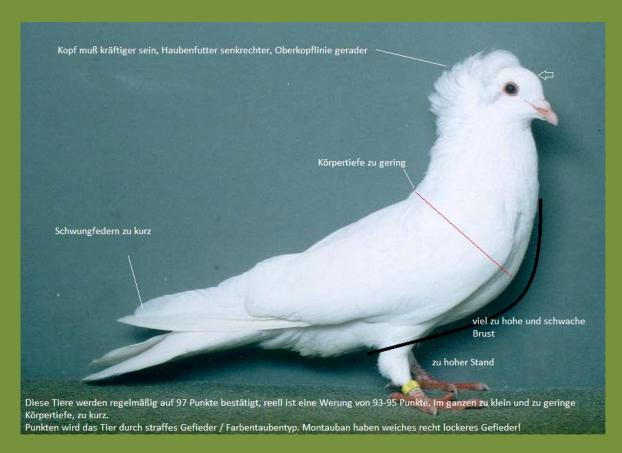
Von solch einer Kinderstube, träumen wahrscheinlich alle Jungtauben, diese können sich fühlen als wenn sie im Paradies leben würden.

Leider kann man diese Kreaturen nicht befragen, wie es Ihnen in ihrem Umfeld gefällt, dann könnten sie antworten "naja" es könnte etwas besser gehen. Aber leider werden sie nicht mit dem Aussehen anderer Artgenossen konfrontiert, denen nicht ein solcher Luxus geboten wird wie hier beim Taubendoktor Maik Löffler. Sauberkeit, sollte aber unser oberstes Gebot heißen, denn

wenn diese gegeben ist sind unsere Tiere auch von Krankheiten verschont.

Grobe Fehler sind!







Diese Taube erhielt in Hannover V 97 Blaues Band



Auch diese Taube stand in der hohen sg Klasse.





Soweit die Rasse Montauban es folgt die Ungarische Riesentaube

DIE UNGARISCHE RIESENTAUBE



- Gigantismus auf Federfüßen = Zuchtziel
- ➤ Grenzwert von 1000g (800g-1000g) ist ungünstig, Masse sollte nach oben hin offen bleiben
- ➤ Fußwerk soll geschlossen angestrebt werden, bei Tellerbildung tritt weniger Federbruch auf (Blutkiele)
- Massive Köpfe mit guter Stirnauswölbung
- ➤ Haube mit langer Feder
- ➤ Die Fruchtbarkeit muß so bemessen sein, dass Jungtiere selbst aufgezogen werden müssen
- ➤ Weiche und etwas lockere Feder darf nicht Dachschwanz- Bildung oder Federmißbildungen rechtfertigen

Ungarische Riesentauben sind die wahren Riesen im Taubenreich.

In Deutschland können nur wenige Rassen da mithalten. Sie werden überaus schnell zutraulich und sind auch sehr gut im Freiflug (oder Freilauf) zu halten. Die Zucht ist unerwartet nicht sonderlich schwierig. Durch intensive Auswahl auf Vitalität sind auch diese Riesentauben sehr wohl in der Lage, selber ausreichend hochkarätige Nachzucht aufzuziehen.

In Ungarn wurden Ungarische Riesentauben als Fleischproduzenten erzüchtet. Dies sollte nicht in Vergessenheit geraten. Die Tiere wirken viel mächtiger als sie sind, ein Gutteil wird durch die starke Befiederung erreicht, das Gewicht kommt da nicht ganz mit, sollte in Zukunft aber wieder etwas erhöht werden! Die Erzüchtung ist um 1900 erfolgt.

Ungarische Riesentauben sind lange unterschwellig als Schlachttaube gehalten worden. In den 30er Jahren wurde dann ein Rassestandard formuliert, die Leistungsparameter haben dann allerdings leider an Bedeutung verloren. 1974 erfolgte in Deutschland die Anerkennung. Ungarische Riesentauben werden nie in großen Zahlen auf Ausstellungen gezeigt, die Schwankungsbreite ist erheblich. Die Rasse wird international sehr stark nachgefragt, es beschäftigen sich auch viele Zuchtfreunde mit der Pflege der Rasse, leider sind viele Freunde der Rasse nicht im SV organisiert, vieles geht leider dadurch auch schnell wieder verloren.

Im Sonderverein ist natürlich eine bessere Förderung der Rasse möglich! Im gleichen SV sind die Montaubanzüchter organisiert, von denen auch viele die Ungarische Riesentaube halten. Diese Kombination beider Rassen weiter auszubauen, ist für die Verbreitung der Rasse ungemein wichtig. Montaubanfreunde sind auch Freunde Ungarischer Riesentauben!

Leider versickern viele Tiere irgendwohin, ohne dass die Zucht damit gefördert wird. Ein umfänglicher Handel mit den Tauben, hat auch nicht gerade zur Qualitätssteigerung beigetragen.

Seit in Deutschland Großrassen, wie auch die Ungarische Riesentaube gepflegt wird, gilt: einen neuen Züchtergefährten, welcher treu die Rassen dauerhaft pflegt, diese gewinnt man nur, wenn die Qualität der abgegebenen Zuchttiere stimmt. Werden Tiere mit mäßiger Qualität abgegeben, ist schnell das Interesse erloschen, wie dies begonnen hatte, gerade bei diesen außergewöhnlichen Riesenrassen. Ein weitsichtiger Züchter, der die Rasse fördern möchte, stellt ordentliche Tiere, welche auch Nachzucht bringen können, zur Verfügung! Eine weitere Begleitung der neu aufgebauten Zuchten ist dringend erforderlich, mit dem Verkauf von Zuchtmaterial endet die Verantwortung für den abgebenden Zuchtfreund nicht!

Hindernis und Reiz sind die Fußbefiederung. Während der Zucht beschneiden viele Zuchtfreunde die Zehenbefiederung, damit die Eier und Jungtiere nicht aus dem Nest gezogen werden. Hier scheiden sich die Geister. Jeder muß da für sich ausprobieren, was für ihn richtig erscheint. ist.

Ungarische Riesentauben:

(Standard bislang, sollte 2015 erneuert und EE-Standard werden)

Herkunft: Südungarn. Etwa ab 1900 auf Größe als Nutztaube, seit etwa 1935 zielstrebig als Rassetaube gezüchtet.

Ende der 60er Jahre in Deutschland eingeführt, 1974 anerkannt.

Gesamteindruck:

Sehr große, kräftige, federreiche Taube mit fast waagerechter Körperhaltung, großer Muschelhaube, betatscht, Gewicht 860 bis 1000 g

Rassemerkmale:

Kopf: Kräftig, breit, etwas länglich, hohe Stirn.

Haube: Halbkreisförmig den Hinterkopf umschließend, aufrecht stehend, federreich, dicht, seitlich in Rosetten auslaufend, vom lockeren Hinterhalsgefieder durch eine leichte Kimme abgesetzt.

Augen: Dunkel bei weißem oder überwiegend weißem Kopf, sonst orangefarbig. Augenrand schmal, bei Weißen und Weißköpfigen orangerot, sonst je nach Farbenschlag fleischfarbig bis dunkel.

Schnabel: Mittellang, kräftig, je nach Farbenschlag fleischfarbig bis schwarz, Schnabelwarzen normal,

Hals: Gedrungen, stark, Hinterhals locker befiedert.

Brust: Breit, gewölbt, etwas angehoben getragen.

Rücken: An den Schultern breit, lang, leicht abfallend.

Flügel: Kräftig, breit lang, geschlossen auf dem Schwanz liegend, nicht kreuzend.

Schwanz: Lang, breitfedrig, aber geschlossen, mit der Rückenlinie leicht abfallend, ohne den Boden zu berühren.

Läufe: Kurz, kräftig, mit langer, dichter Belatschung und Schenkelbefiederung.

Gefieder: Breitfahnig, weich, etwas locker.

Farbenschläge:

Weiß, Schwarz, Rot, Gelb, Blau mit schwarzen Binden, Blaufahl mit dunklen Binden, Blaugehämmert; Rotfahl-Gehämmert, Gelbfahl-Gehämmert, Blauschimmel; Getigerte und Gescheckte in Schwarz, Blau, Rot und Gelb.

Farbe und Zeichnung:

Die Farben möglichst rein, satt und gleichmäßig. Gescheckte ohne Zeichnungsvorschrift (häufig ganselartig), gleichmäßige Zeichnung ist aber Vorzug.

Grobe Fehler:

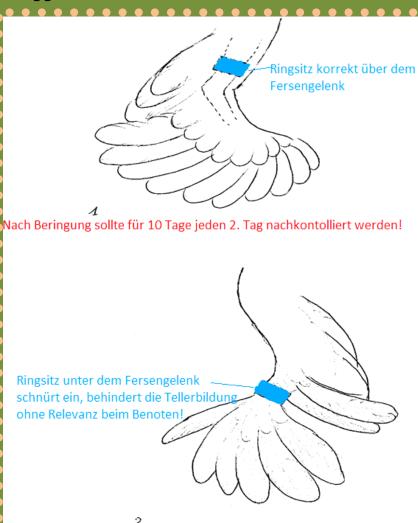
Zu kurzer oder zu schmaler Körper, flache Brust, Hängeflügel, zu hoher Stand, schmale, dünne oder schiefe Haube, zu kurze Latschen, Dreifarbig-

keit, sehr unreine oder matte Farben.

Bewertung:

Gesamteindruck - Körperform und -länge - Haube - Fußbefiederung - Augenund Schnabelfarbe - Gefiederfarbe und -Zeichnung.

Ringgröße: 15



Eine dicht geschlossene Fußbefiederung ist Zuchtziel. Lücken sind Verletzungsauslöser – die Lücken sind die Stellen des geringsten Widerstandes. Derentwegen ist auch eine durchgehende Tellerangestrebt. bildung Dann brechen auch die Federn seltener ab. Die Bedeutung der Federlänge für Fußbefiederung die ist dem geschlossenen Fußwerk nachgeordnet. Spärliche Einzelfedern entwerten das Tier. Gute Schenkelbefiederung

(Geierfersen) runden das Bild nach oben ab, wobei hier kein Übermaß verlangt wird.

Selbstredend ist, dass die Bodengestaltung weich sein muß.

Bei Verwendung von Bodenrosten sollten dies Plastikroste sein, welche allseits abgerundet sein müssen. Ansonsten ist guter Bodenbelag, beispielsweise wie Gummibelag der bei der Kälberaufzuch verwendet wird, Häckselstroh, auch etwas tiefere Sandeinstreu ist möglich.

Jeder hat sein eigenes Rezept.

Sitzt der Ring dennoch auf dem Mittelfußknochen, sollte keine Bestrafung mit Punktabzug erfolgen, dafür steht die Kategorie "Wünsche" zur Verfügung. Auch muß ein solch beringtes Tier die Note 97 erreichen können.

So große Tauben benötigen einen entsprechenden Platz.

Die Nistzellen sollten entsprechend geräumig sein. Maße von wenigstens 80 mal 50cm und auch 50cm Höhe sollten eingehalten werden. Größer ist immer besser! Der Schlagraum ist auch davon abhängig, ob Freilauf im Garten oder eine geräumige Voliere anschließt. Da Ungarische Riesentauben recht friedfertige Tauben sind, kann mit intelligenter Nistzellenanbringung doch einiges



an Paaren gezüchtet wird und viele Zuchtfreunde die Rasse pflegen, aber nur sehr wenig Tiere auf die Großschauen gestellt werden, kann doch davon ausgegangen werden, dass die gehobene Schauqualität nur schwer zu erreichen ist. Hier helfen wertvolle Hinweise der Züchter untereinander, das geschieht besonders intensiv natürlich im SV!

Werbung für die Rasse geschieht nun einmal auf den Schauen, so bekommt man neue Interessenten mit ins Boot. Die Ausstellungsmannschaften müssen unbedingt gestärkt werden. Wichtig ist, viele Ungarische Riesentauben werden nie in großen Zahlen auf Ausstellungen gezeigt, die Schwankungsbreite ist erheblich. Die Rasse wird international sehr stark nachgefragt, es beschäftigen sich auch viele Zuchtfreunde mit der Pflege der Rasse, leider sind viele Freunde der Rasse noch nicht im SV organisiert, vieles geht leider dadurch auch schnell wieder verloren.



Da viele Zuchtfreunde die Rasse pflegen, aber nur sehr wenig Tiere auf die Großschauen gestellt werden, kann doch davon ausgegangen werden, dass die gehobene Schauqualität nur schwer zu erreichen ist.

Hier helfen wertvolle Hinweise der Züchter untereinander, das geschieht besonders intensiv natürlich im SV! Werbung für die Rasse geschieht nun einmal auf den Schauen, so bekommt man neue Interessenten mit ins Boot.

Die Ausstellungsmannschaften müssen unbedingt gestärkt werden. Wichtig ist, das viele Zuchtfreunde Mut zur Ausstellung finden, nicht das alles auf den Schultern Einzelner liegen bleibt! Dann mach das Hobby auch Freude.

An Fütterung und akkurater Versorgung werden natürlich höchste Ansprüche gestellt, leider wir hier nicht immer das Optimum angewendet. Es ist mit er-

träglichem Aufwand viel möglich! Wirklich gute Versorgung rechnet sich am Ende des Zuchtjahres immer!

Die Nestausstattung ist hier mit entscheidend. Mit raffinierten Nestgestaltungen und Vorbauten kann das ein oder andere Jungtier gerettet werden. Beschneidet man die Fußbefiederung, muß jede zu beschneidende Feder angeschaut werden, dass diese nicht durchblutet ist (Blutkiel). Dann ist Tierschutzrechtlich auch unproblematisch.

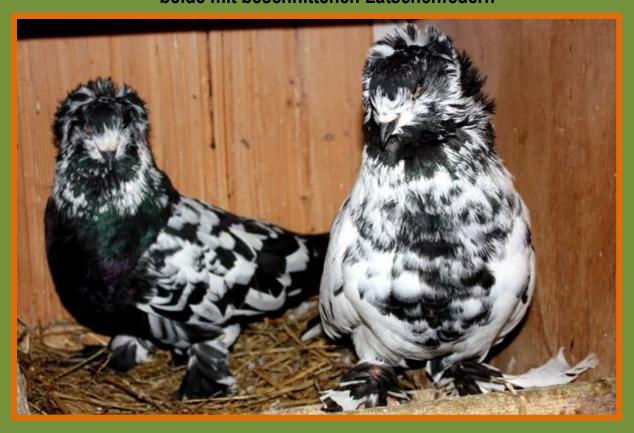
Bleiben aber neue und große Latschenfedern übrig, hat die Beschneiderei keinen Sinn. Einzelne Federn halten dann keinen Tag, so ein Unternehmen muß dann sehr individuell in Angriff genommen werden. Besser, man lässt sich etwas einfallen, dass es auch mit unverschnittener Fußbefiederung geht.

Eine dicht geschlossene Fußbefiederung ist aber das Zuchtziel. Lücken sind Verletzungsauslöser – die Lücken sind die Stellen des geringsten Widerstandes. Derentwegen ist auch eine durchgehende Tellerbildung angestrebt.



Dann brechen auch die Federn seltener ab. Die Bedeutung der Federlänge für die Fußbefiederung ist dem, geschlossenen Fußwerk nachgeordnet. Spärliche Einzelfedern entwerten das Tier. Gute Schenkelbefiederung (Geierfedern) runden das Bild nach oben ab, wobei hier kein Übermaß verlangt wird

2 Zuchtpaare im Farbenschlag schwarzgetigert, beide mit beschnittenen Latschenfedern



das untere Paar in der Z.A. bei Zfr. Heftfleisch in Nieder Österreich

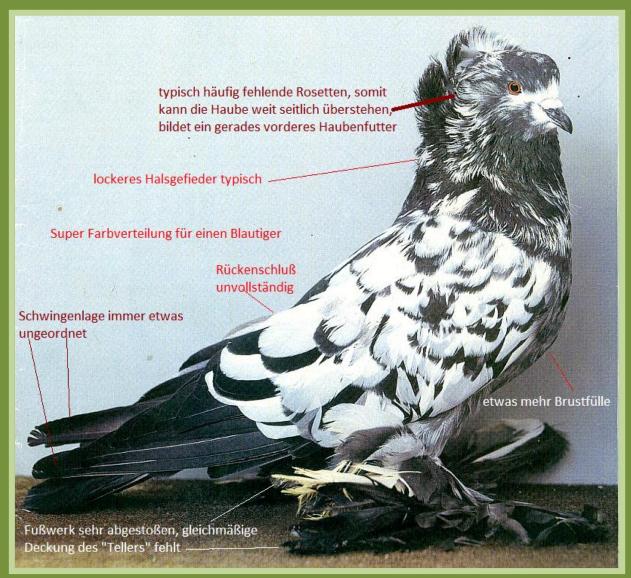




Derzeitiger Zuchtstand im Farbenschlag gelb.



DDR Musterbild



Ein Tier an dem so ziemlich alles bemängelt werden kann!

Zur Zucht beschnitten, Ring-Sitz suboptimal



Zuchtpaare mit optimalen Nistzellen hier können die Tiere ihren Brutgeschäften nachkommen.







Diese 4 Tiere hatte Maik zum Referat mitgebracht es sind Resttauben, denn Zuchttiere die im Zuchtschlag, in der Anlage zusammen sind sollte man nicht herum transportieren sondern in Ruhe lassen, dass sie sich auf das Brutgeschäft zu konzentrieren.



Meik Löffler, bei der Erklärung, auf die Punkte welche man in den Rassemerkmalen ein besonderes Augenmerk richten sollte, denn an der lebenden Kreatur kann man sich das gehörte besser einprägen, es sollte auch keiner sich auf den Heimweg machen und diese Speziellen Punkte nicht mitbekommen haben .



Unser 2. Vorsitzender Klaus Ziener bedankte sich bei unserem Referenten Maik Löffler recht herzlich für diesen lehrreichen Vortrag über die beiden Rasen Montauban und Ungarische Riesentauben beides Rassetauben welche die meisten unserer Zuchtfreunde und Mitglieder nur von den Ausstellungen her kennen.

Aber wenn man diese beiden Spezis so Hautnah kennen lernt, betrachtet man sie auch mit ganz anderen Gesichtspunkten, als wenn man diese in irgendeiner Zeitschrift sieht. Unser verehrtes langjähriges Tauben Club Mitglied, Maik Löffler, ist für einen Vortrag ein sehr gern gesehener Gast in unseren Monatsversammlungen, er ist auch ein Garant, wenn sein Name auf den Einladungen erscheint, dann ist auch unser Vereinslokal stets gut gefüllt.

Aus den Händen unseres 2. Vorsitzenden und Ausstellungsleiter unserer Nürnberger Rassetauben Schau, überreichte **Klaus Ziener** die Medaille unseres Clubs zum Dank und Anerkennung dieses sehr lehrreichen Vortrags.

Für die Monatsversammlung im Juni kündigte Klaus Ziener an, den Zuchtfreund und 1. Vorsitzenden H. Walther des **Sondervereins Altenburger Trommeltauben von 1912**, der uns über den Werdegang die Zucht und der nicht verwechselbaren Trommelstimme diese Aparte Rasse vorstellen wird, hierzu ergeht an alle Interessierten Zuchtfreunde herzliche Einladung in die Valznerweiher Straße 99 – Züchterheim im GZV Vereinsheim-Zabo. Beginn 20.00 Uhr.

2. Vorsitzender Klaus Ziener wünschte allen einen guten Nachhauseweg und ein gesundes wiedersehen am 2. Freitag – Abend im Juni.

1.Schriftführer: Walter Hackner